

Prenumerata roczna wynosi K 5.—, dla członków bezpłatnie.
Inseraty umieszcza się wedle stałej taryfy.
Wychodzi 1-go każdego miesiąca. — Redakcya i Administracya: Kraków, Dietla 25.
Rękopisów nie zwraca się. — Konto czekowe Kasy oszczędności Nr. 66.620.

Pränumerationsgebühr pro Jahr K5.—, für Vereinsmitgl. unentgeltlich.
Inserate laut aufliegendem Tarif.
Erscheint am 1-ten jedes Monats. — Redaction u. Administration: Krakau, Dietla 25.
Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Postsparcassen-Conto Nr 666 20

Nr. 18. Krakau, Dienstag 1. Dezember 1908. II. Jahrgang

Die türkische Boykottbewegung.

Oesterreichs Exporthandel nach der Türkei befindet sich jetzt in einem krisenhaften Stadium. Infolge politischer Verhältnisse drohen langjährige Geschäftsverbindungen in Brüche zu gehen. Viele Geschäftsreisende auf dem Balkan müssen frühzeitig ihre Tour unterbrechen und kommen häufig mit leeren Händen zurück. Aus Beirut und Smyrna langen für unseren Exporthandel Hiobsposten an. Der Boykott gegen österreichische Waren beginnt systematisch geführt zu werden, anfangs flackerte er hie und da jetzt aber sind wir Zeugen einer planmässigen Agitation.

In allen Städten des Ottomanen-Reiches wurden Lokalkomitees gegründet, welche die Boykottbewegung organisieren und bewachen. An der Spitze stehen die Jungtürken und das Hauptkomitee befindet sich in Saloniki, von wo die konstitutionelle Bewegung in der Türkei ausging.

Die Türken betrachten jeden, der aus Oesterreich-Ungarn Waren bezieht, als Vaterlandsverräter. Dazu gesellt sich noch das Verhalten der ausländischen Konkurrenz, die die antiösterreichische Bewegung schürt, um in der Türkei auf Kosten Oesterreichs festen Fuss zu fassen. Es wäre Selbsttäuschung, wenn man den Ernst der Situation bestreiten wollte. Selbst wenn von einem weniger furchtsamen türkischen Geschäftsfreunde eine Bestellung einlauft, muss man befürchten, dass sie eventuell storniert wird.

Der Besteller telegraphiert er habe zwar die Ware bestellt, kann sie aber beim besten Willen nicht übernehmen, weil er derzeit für österreichische Waren keinen Käufer findet. Falls findet sich einer der Mut hat die bestellte Ware sich liefern zu lassen, so läuft man bei der Abschickung der Ware zweierlei Gefahren: Eine Gefahr besteht darin, dass die Ware nicht an ihren Bestimmungsort gelangt. Den Lloydschiffen stehen keine Auslader zur Verfügung, sie können ihre Ladung nicht in die Hände der Adressaten bringen, sie müssten die Ware selbst wenn sie sich ihre eigenen Auslader mitbrächten, auf ihre eigene Gefahr auf der Strasse liegen lassen, den Unbilden des Wetters und dem Diebstahle ausgesetzt. Diese Zustände zwingen die Lloydschiffe die Ware nach Triest zurückzubringen. Die allseits geforderte diplomatische Intervention hilft da fast gar nichts, denn man kann ja die Türken nicht zwingen in Oesterreich „Einkäufe" zu machen. Das einzige was der Botschafter bewirken kann und bewirkt hat, ist, dass keine Ausschreitungen gegen die Lloydschiffe und in der Türkei ansässigen Kaufleute stattfinden.

Es ist selbstverständlich, dass unter dem Drucke oben geschilderter Verhältnisse, der Oesterreichische Lloyd ammeisten leidet. Der Kurs der Lloydaktien ist deshalb unter 400 zurückgegangen. Wenn man in Triest keine Waren nach dem Orient einschiffen kann, so entfällt natürlich der Transport dieser Waren nach Triest. Es muss also neben dem Lloyd auch die Südbahn und die vom Staate erbaute zweite Verbindung mit Triest leiden.

Sollte der Boykott längere Zeit andauern, so wäre auch für unsere Fezindustrie zu fürchten, nämlich dass statt des rohen Fez, der als österreichisches Fabrikat dort verpönt wird, eine andere Mode sich dort einbürgern könnte.

Schon jetzt fallen die Fezaktien ziemlich stark. Einen sehr starken Absatz nach der Türkei hatte ferner unser Zucker. Der gesammte Exportwert der österreichischen Waren nach der Türkei betrug im letzten Jahre 120 Millionen Kronen. Auch viele Erzeugnisse der Textilindustrie wurden in der Türkei abgesetzt. Leider bedrohen unseren Export auch Boykottierungen in Serbien und Rumänien. Den Boykott in Rumänien haben wir unseren lieben Agrarien zu verdanken, welche unser Land für rumänischen Viehexport abgesperrt haben. Im Innern nationaler Hader im Aussen Boykottierungen unseres Exports. O, du mein liebes Oesterreich!

Komunikat.

Z dniem 1 października b. r. skończył się dwuletni okres działalności Biura kolejowo-reklamacyjnego wprowadzonego w życie w roku 1906 przez lwowską Izbę handlową i przemysłową a krótki rzut oka na wynik tej dzia-

Wir bitten im Interesse des Vereines unsere Mitglieder, die im Vereinsorgan inserierende Hotels zu besuchen u. gleichzeitig diese bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu empfehlen.

ialności wykazuje dobitnie wielką doniosłość tej instytucyi dla krajowego handlu i przemysłu.

Biuro reklamacyjne Izby uskuteczniło w ciągu tych dwóch lat rewizyę przeszło 50.000 listów przewozowych i stwierdziło przy tej rewizyi przy niemal 6-tej części tych listów bo przy przeszło 5.000 posyłkach nadpłacone należytości dosięgające częstokroć bardzo poważne kwoty, pochodzące bądź to z pomyłek rachunkowych, bądź to z mylnego zastosowania taryf lub niekorzystnej kombinacyi taryfowej.

Nie na tem jednak ograniczają się korzyści jakie oddaje biuro reklamacyjne Izby swoim interesentom. W toku dwuletniej działalności swej uczyniło Biuro reklamacyjne Izby spostrzeżenie, że odbiorcy towaru spłacają kolosalny haracz za rządom kolejowym wskutek wielorakich usterek i niedokładności, jakie popełniają wysyłający przy wystawianiu listów przewozowych. Wedle przepisów taryfowych pobiera kolej za posyłki niedokładnie deklarowane najdroższą taryfę a ponieważ pierwszorzędne nawet firmy popełniają nadzwyczajne błędy w tym kierunku, bądź to z powodu nieznajomości przepisów taryfowych bądź to wskutek nieuwagi ze strony personalu, opłaca nasz handel i przemysł z tego tytułu rok rocznie olbrzymie kwoty, które w drodze reklamacyjnej tylko w wyjątkowych wypadkach i to z wielkiemi trudnościami odebrać można.

Celem zapobieżenia tym dotkliwym stratom na przyszłość udziela więc Biuro reklamacyjne Izby handlowy i przemysłowej firmom które przesyłają listy przewozowe do rewizyi dokładnych informacyi i wskazówek co do odpowiedniej deklaracyi i opakowania towarów, adresowania listów przewozowych przy posyłkach, podlegających taryfom wyjątkowym, jednem słowem wszelkich okoliczności, ktorych należy przy wysyłaniu posyłek przestrzegać aby uzyskać najtańszą taryfę.

Jak daleko sięga obojętność lub niedbalstwo publiczności w tym kierunku świadczy na przykład okoliczność, że bardzo znaczna część stwierdzonych przy rewizyi dokumentów kolejowych nadwyżek nie daje się odzyskać, ponieważ prawo do reklamacyi jest już przedawnione.

Strat tych uniknąć można przez regularne przesyłanie wszystkich dokumentów kolejowych kilka razy do roku do Biura reklam. Izby handl. i przemysłowej które rewizyę uskutecznia bezpłatnie a za reklamacyę pobiera mierne wynagrodzenie.

Neue ungarische Exekutionsordnung.

In dem bereits der Handelswelt bekannten ungarische Gesetzgebung, reiht sich das am 23 August 1908 sanktionirte neue Exekutionsgesetz. Als Kommentar zu den uns ammeisten interessierenden Paragraphen wollen wir eine Unterredung, die unlängst zwei reisende Kaufleute mit einem Ingenieur im Wagon hatten, wiedergeben.

Der Reisende X. sagt zu seinem Reisebekannten Ingenieur: Mich wundert sehr, dass Ihr die Ihr Euch auf das liebe Ungarn so viel einbildet, solche Gesetze schafft, die einem modernen Staate doch nur zum Hohne sind.

Ingenieur: Ich hatte schon oft über ungarische Gesetze klagen gehört, — ich interessiere mich jedoch nicht mit Jurisprudenz. Nur letztens, als das neue Exekutionsgesetz fertig wurde, nahm ich mir Mühe die hunderten Paragraphen durchzustudieren.

Ich muss Ihnen zugestehen, ich war empört. Da will der Zufall, dass ich meinen Cousin, dem Reichstagsabgeordneten begegne und frage: »Sage mir, wie konntest Du, als so hochintelligenter Mensch derartigen den Handel totschlagenden Gesetzen Dein Votum abgeben? Nun hören Sie was er mir antwortete: Du weisst, ich habe eine sehr bequeme, elegante Wohnung, wie konnte ich es zulassen, dass mir so teueren Möbel gepfändet werden?

Man muss doch standesgemäss leben!

Was nicht pfändbar ist.

Von der Pfändung, auch wenn der Gepfändete seine Einwilligung dazu erteilen sollte, sind ausgeschlossen:

(§ 1—10) sind für den Handel nicht von Belang nur § 7 der lautet: Die zum Haushalte notwendigen Zimmer und Küchenmöbel, Kochgefässe, Esszeug, Oefen, Sparherde, die notwendigen Kleidungsstücke, das notwendige Bettzeug und die notwendige Wäsche.

§ 11. Werkzeuge, Behelfe und Tiere der Kleinindustriellen, Handwerker, gewerblicher Arbeiter, Taglöhner und überhaupt Jener, die sich von der Handarbeit erhalten, insofern jene Gegenstände zum Betriebe notwendig sind; ferner der Materialenvorrat der Kleinindustriellen und Handwerker bis zum Werte von 150 Kronen.

§ 12. Die für einen Monat erforderlichen Lebens-, Heiz- und Beleuchtungsmittel, oder in deren Ermangelung das zu deren Anschaffung notwendige Bargeld.

§ 13. Das zur Deckung eines vierteljährigen Mietzinses notwendige Bargeld.

§ 14 In freier Wahl des Gepfändeten: eine Kuh oder 4 Schafe, oder 4 Ziegen, oder 4 Schweine und das für diese Tiere für ein halbes Jahr erforderliche Futter und Streustroh, in dessen Ermangelung, der entsprechende Barbetrag.

§ 15. Für diejenigen die sich mit Landwirtschaft beschäftigen, der für die durch dieselben unmittelbar oder durch andere bearbeiteten, aber höchstens 12 Joch betragenden Ackerfelder erforderlichen Anbausamen, Zugtiere für ein halbes Jahr notwendiges Futter und Streustroh: in Ermangelung von Anbausamen von pfändbaren Bargeld, der zur Anschaffung notwendige Betrag.

§ 16. Bei denjenigen deren Bezüge im Ganzen oder zum Teile nicht pfändbar sind von dem bei ihnen gefundenen Bargelde, derjenige Betrag, welcher vom Tage der Pfändung bis zur nächsten Fälligkeit dem unpfändbaren Teile der Bezüge entspricht.

§ 17. Gegenstände, deren Unpfändbarkeit in besonderen Gesetzen ausgesprochen wird. Die soeben angeführten Gegenstände können zur Befriedigung ihres eigenen Kaufpreises gepfändet werden, wenn im Exekutionsbescheid oder später auf Verlangen des Klägers die Pfändbarkeit ausgesprochen wird.

In Exekutionsangelegenheiten, deren Substrat 100 K Kapital nicht übersteigt, werden zu Lasten des Gepfändeten keine Interventionskosten zugeurteilt.

Gegen das Verfahren kann man auch beim Exekutor vorstellig werden, und man muss die Eingabe nicht mehr bei Gericht vorbringen.

Praktische Winke.

1.

Müssen Überstunden der Handlungsgehilfen bezahlt werden?

Im allgemeinen ist dies zu verneinen. Voraussetzung ist es hierbei, dass der Geschäfsübergang Überstunden nötig macht, z. B. bei Inventur bei Saisonarbeit u. s. w.

2.

„Wie gehabt".

Diese bei Warenbestellungen übliche Klausel findet auf die Preisnotierung nur bedingungsweise Anwendung, d. h. der Besteller ist an die etwaigen höheren Preise nur dann gebunden, wenn er wissen musste, dass inzwischen andere Konjukturänderungen stattgefunden haben. Ist dies zweifelhaft, z. B. wenn die Preiserhöhungen einer Ware oder eines Artikels erst kurz vor Eingang der Bestellung erfolgte, dann empfiehlt es sich vorher den Besteller zur Anerkennung der neuen Preise aufzufordern. Anders liegt die Sache, wenn bei der Bestellnng wie gehabt der Passus hinzugesetzt ist „unter billigsten Berechnung".

In diesem Falle muss der Besteller einen etwaigen Preisaufschlag eo ipso anerkennen.

3.

Erst lesen dann unterschreiben.

Sehr häufig erscheint im Gerichtsaal der Einwand, dass eine Urkunde vor der Unterschrift von Unterschreibenden nicht durchgelesen und ihm auch nicht vorgelesen worden sei. In der Regel glaubt derjenige, der diesen Einwand vorbringt, der Gegner könne aus der Urkunde Rechte nicht herleiten.

Da diese Ansicht im allgemeinen grundfalsch ist, so lohnt es sich bei der weiten Verbreitung, die der Rechtsirrtum geniesst, ihm einer besonderen Betrachtung zu unterziehen. Das Wesen des Vertrages besteht darin, dass zwei Willenserklärungen zusammengetroffen sind und sich dadurch gegenseitig gebunden haben. Keiner der beiden Vertragschliessenden kann einseitig vom Vertrage wieder zurücktreten. Auch giebt es nicht etwa während der ersten 24 Stunden oder 3 mal 24 Stunden nach dem Abschlusse des Vertrages ein Rücktrittsrecht, wie ein weitverbreiteter juristischer Aberglaube annimmt.

Vielmehr kann der Vertrag im allgemeinen nur durch einen neuen Vertrag aufgelöst werden: wer also zurücktreten will, bedarf dazu der Zustimmung und Mitwirkung des anderen Vertragsschliessenden.

Durch die Unterschrift einer Urkunde mache ich sie zu meiner Willenserklärung. Dies gilt auch wenn ich ihren Inhalt nicht kenne. Denn in diesem Falle sagt meine Unterschrift etwa so viel wie: „was auch in dieser Urkunde stehen mag, ist mein fester Wille". Ich kann mich daher nachher nicht darauf berufen, dass ich den Inhalt, der Urkunde nicht gekannt und nicht gewollt hätte. Nicht gekannt haben mag ich ihn, gewollt habe ich ihn jedenfalls

Von einem derartigen Vertrage kann der Unterschreibende dann nur zurücktreten wenn die allgemeinen gesetzlichen Voraussetzungen für die Anfechtung vorliegen, ausgenommen natürlich wenn der Gegner zustimmt. Hat sich der Kaufmann verkalkulirt und macht Verkaufsofferten zu Preisen bei denen er erhebliche Verluste erleiden muss, so ist er dennoch auf das Kaufgeschäft gebunden. Denn über den Inhalt seiner Erklärung, dass er nämlich die und die Waren zu dem und dem Preise verkaufen wollte, befand er sich nicht im Irrtum. Der Irrtum liegt vielmehr wo anders. Zu dem ganzen Angebot ist er in der irrtümlicher Voraussetzung, dass er dabei einen Vorteil haben werde, gelangt.

Wollte aber der Gesetzgeber eine Anfechtung wegen Irrtums im Beweggrunde zulassen, so wäre damit jede Rechtssicherheit des Verkehres vernichtet und auf Torheit und Unüberlegtheit eine Prämie gesetzt.

Nicht über den Inhalt der Urkunde befindet sich der Vertragschliessende im Irrtumme, denn ihren Inhalt eignet er sich ja gerade durch die Untrschrift an, sondern durch den Irrtum, dass ihm der Urkundeinhalt vorteilhaft sei, also durch einen Irrtum im Beweggrunde ist die Unterschrift zustande gekommen.

Deshalb vermag das Gesetz in diesem Falle nur noch Hilfe zu gewähren, wenn Betrug vorliegt. Diesen müsste der Unterzeichnete beweisen, glückt ihm dieser Beweis, dann ist er an seine Willenserklärung so wenig wie in jedem anderen Falle gebunden.

Kollegen, verbreitet unsere Presse!

XXXVII-te Sitzung des Zentralvorstandes.

abgehalten am 8. November 1908.

Gegenwärtig sind die Herren:
Buchsbaum, Eilbaum, Freund, Krieger, Landau, Liebeskind, Mann, Ritterman, Steiner, Singer, Schauer und Zimet.

Vorsitzender:
Vereinspräsident Herr Arnold Steiner.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, indem er die Erschienenen unter Hinweis darauf, dass heute die erste Sitzung in den neuen Vereinslokalitäten abgehalten wird, aufs herzlichste begrüsst.

Der Präsident nimmt bei dieser Gelegenheit Veranlassung die Herren zu weiterer intensiven Arbeit zu ermuntern, indem er auf die bisher erzielten günstigen Erfolge hinweist. Ihre besondere Aufmerksamkeit aber, fährt der Präsident fort, muss ich auf das Zeitungsunternehmen lenken. Das Zeitungswesen fordert mehr fruchtbringende Arbeit, die erhofften Erwartungen auf diesem Gebiete haben sich bis jetzt nicht erfüllt.

Es ist geradezu Pflicht unserer gesamten Mitgliedschaft, sich an die Mitarbeit zu beteiligen. Liegt es doch in Ihrem ureigensten Interesse, ein Unternehmen zu fordern dessen Reinertrag unseren Wohlfahrtseinrichtungen zufällt. Verlangen Sie überall meine Herren, wo sie sich auf Reisen befinden, in Hotels, Cafes und Restaurants unsere Zeitung und fordern Sie dort, wo Sie das Blatt vermissen, dass es abonniert wird. Die Zeitung sowie die ganzjährige Annonce kostet so wenig, dass kein Hotelier kein Restaurateur oder Kaffeehausbesitzer, der auf den Besuch der reisenden Kaufleute reflektiert, Ihnen absagen wird. Lassen Sie diesen Appel nicht unberücksichtigt und ungehört verhallen und Sie werden sich ein grosses Verdienst um den Verein sichern.

Hierauf verlas der Sekretär das Protokoll der jüngsten Sitzung, welches genehmigend zur Kenntnis genommen wurde.

Der Präsident berichtete sodann über diverse interne Vereinsangelegenheiten, welche der Vorstand mit Befriedigung zur Kenntnis genommen hat.

Eine sehr lebhafte Erörterung bildete das von unserem Mitgliede Herrn Ignatz Spira unterbreitetes Projekt, betreffend die Einführung von Permanenzkarten für Musterkoffer an Stelle der bisherigen Legitimationskarten. Nach einigen Aufklärungen des Präsidenten und nachdem das Projekt einer eingehenden Beratung unterzogen worden ist, wurde beschlossen an das Eisenbahnministerium eine Denkschrift zu überreichen uud an die Handelskammern in Krakau und Lemberg heranzutreten, unsere diesbezügliche Vorstellung zu unterstützen. Wir bringen die Denkschrift nunmehr auch an dieser Stelle zur Kenntnisnahme unserer Mitglieder. Sie hat folgenden Wortlaut:

An das Hohe K. k. Eisenbahnministerium in Wien.

Die von unseren Mitgliedern öfters vorgebrachten Beschwerden über die Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten, welchen sie bei der Expedition ihrer Musterkoffer begegnen und insbesondere in den kleinen Stationen, in welchen selbst bei verstärktem Verkehr anlässlich von Märkten, Wallfahrten, Ausflügen etc., die Abfertigung der Personen und Gepäcke bei einem einzigen Schalter geschieht, veranlassen uns, dem Hohen k. k. Eisenbahn-Ministerium, einen Vorschlag zu unterbreiten, welcher die Vereinfachung der Expeditions-Formalitäten zum Zwecke haben soll.

Das dies den Musterkoffer-Verkehr heben wird, gleichwie durch die Einführung der Jahres- oder Zeitkarten, der Personenverkehr ganz ausserordentlich gestiegen ist, unterliegt keinem Zweifel, dass die weiteren guten Folgen dieser von uns erbetenen Erleichterung ein stärkerer Güterverkehr sein wird, nachdem bekanntlich die Mitnahme grösserer Musterkollektionen auf die Kauflust des Kaufmannes anregend wirkt.

Der ergebenst gefertigte Verein Reisender Kaufleute Galiziens zu Krakau erlaubt sich nun die ergebene Bitte zu stellen:

Ein Hohes k. k. Eisenbahn-Ministerium geruhe den Transport der Musterkoffer im 1/2 und 1/1 Jahres-Abonnement gegen Vorausbezahlung der zu bestimmenden Gebühr, ähnlich wie bei den Personen-Zeitkarten geneigtenst verfügen zu wollen und soll als Massstab für die Berechnung der Gebühr bis 100 Kilo die Gewichtsspannung von je 25 Kilo und von 101 bis 300 Kilo die Spannung von je 50 Kilo gelten.

Nachdem die Reisenden stets oder wenigstens eine Zeitlang mit derselben Anzahl Koffer reisen und diese wieder immer gleiches Gewicht und schliesslich gleiche äussere Merkmale (Signum) tragen, kann die Ausfertigung der Expeditions-Dokumente, wie es bisher der Gepäckschein (2 Parien) und der Begleitschein sind, schon im Vorhinein seitens der löblichen Bahnverwaltung durch Vordruck erfolgen, indem die betreffende Drucksorte alle bekannten Daten, wie Namen der Firma, des Reisenden, Signum, Anzahl und Gewicht der Koffer aufgenommen werden und nur für die jeweilige Abfertigungs- und Bestimmungsstation, sowie für die Unterschrift des Reisenden und Bahnorganes der Vordruck leer gelassen werden kann.

Diese Koffer-Abfertigungsbüchel sollen seitens der Bahnverwaltung gelegentlich der Ausfolgung der diesbezüglichen Musterkoffer — Jahres oder Zeitkarten und im Bedarfsfalle auch nachträglich in der, der Partei beliebigen Zahl gegen Bezahlung derselben verabfolgt werden.

Die Ausfertigung dieser Transport-Dokumente (Eintragung der Bestimmungsstation resp. des Reisezieles) wird durch den Reisenden in im Durchschreibverfahren erhältlichen 3 Parien bewerkstelligt.

Da nun die Abfertigung solcher Musterkofter an die Gepäckskassen nicht gebunden sein soll, hätte der das Gepäckübernehmende Eisenbahn-Angestellte, in kleinen Stationen soll es der Portier, in grösseren hingegen der Gepäcksexpedient sein, die Drucksorten mit dem Stationstempel und seiner Unterschrift zu versehen und hievon 1 Parie dem Reisenden als Aufnahmsschein, das 2 als Begleitschein dem Gepäck-Kondukteur und das 3. Parie der Abfertigungstation als Kontrolldokument, zu übergeben.

Infolge der stets gleichen Erkennungszeichen der Koffer, welche mit den diesbezüglichen Transportdokumenten übereinstimmen, könnte die Bezettelung dieser Gepäckstücke unterbleiben, da der Gepäckskondukteur dem mitführenden Begleitscheine, in welchem die Bestimmungstation verzeichnet ist, entnehmen wird, welche Musterkoffer in jeder Station auszuladen sind.

Die Kofferzeitkarte soll nur dann Giltigkeit haben, wenn sich der Reisende mit einer für denselben Zug giltigen Fahr- (Zeitkarte) ausweisen kann.

Die Prüfung des Inhaltes oder des Gewichtes bei gerechtfertigt erscheinendem Misstrauen seitens der Bahn, soll grundsätzlich nur in der Ausfolgestation vorgenommen werden.

Wir erlauben uns den genannten Vorschlag einem Hohen k. k. Eisenbahn-Ministerium mit der ergebenen Bitte zu unterbreiten, denselben geneigtest einer eingehenden Prüfung und Würdigung zu unterziehen, damit die Geschäftswelt, welche zum forcirten Reisen gezwungen ist, wenigstens in dieser Hinsicht eine Erleichterung erfahren soll«.

Einen weiteren Gegenstand der Beratungen bildete die vorjährige Preiserhöhung der Jahreskarten. Dank der energischen Aktion unseres Vereines, wurden wohl unsere Wünsche teilweise berücksichtigt, nicht aber in diesem Masse, dass die einmalige Preissteigerung gerechtfertigt erscheinen würde.

In Erwägung, dass die jetzigen Preise der Zeitkarten zu hoch sind, beschliesst der Vorstand ebenso an die **hiesige** als die **Lemberger Handelskammer** folgende Eingabe zu richten:

Löbliche Handels und Gewerbekammer!

Der ergebenst gefertigte Verein Reisender Kaufleute Galiziens zu Krakau erlaubt sich einer verehrten Kammer in Erinnerung zu bringen, dass die Jahreskarten für die K. k. Staatsbahnen zu Beginn dieses Jahres eine sehr bedeutende Preissteigerung erfahren haben.

Der Intervention unseres Präsidiums im Vereine mit Vertretern des Kaufmännischen Vereines in Lemberg und einem Delegaten der Handels uud Gewerbekammer zu Lemberg bei Sr. Excellenz dem Herrn Eisenbahnminister ist es zwar gelungen, eine Ermässigung der ursprünglich cca 40% betragenden Steigerung auf ungefähr 26% zu erwirken, da aber auch diese zu hoch ist, erlauben wir uns an eine verehrte Handels und Gewerbekammer das ergebene Ersuchen zu stellen, an geeigneter Stelle dahin zu wirken, dass die Preise der Jahreskarten für die K. k. Staatsbahnen eine Reduktion erfahren sollen und ihre Delegaten in den Staatseisenbahnrat zu veranlassen zur rechten Zeit ebenfalls in diesem Sinne tätig zu sein.

Für uns in Galizien kommen ausschliesslich nur die Direktionen Krakau, Lemberg und Stanislau in Betracht; bis inclusive 1907 kostete für diese drei Direktionen eine Jahreskarte III. Klasse K 310.—, II. Klasse K 560.—. Für 1908 betrugen die Preise nach Abzug des erwirkten Nachlasses K 387 resp. K 693.— Die Steigerung betrug also für die III Kl. K 77.— oder 26% und für die II. Klasse K 133.— oder 24% und da dieselbe die galizischen Reisenden sehr hart trifft, wiederholen wir die höfliche Bitte auf eine Ermässigung der Preise der Jahreskarten für

K. k. Staatsbahnen mit allem Nachdruck hinarbeiten zu wollen.

* * *

Mitgliederaufnahme: Es wurden 6 ordentliche Mitglieder aufgenommen. Ein Bewerber abgewiesen und ein Mitglied im Sinne des § 10 lit. a der Statuten ausgeschlossen.

Richtigstellung.

In der Novembernummer unseres Blattes, brachten wir unter dem Titel »Unlauterer Wettbewerb» eine Kritik über das Vorgehen des Herrn Herman Hornung in Lemberg, das wir auf Grund der uns zugekommenen Information beurteilten.

Indem Herr Bochner in Kolomea seine Behauptungen in den wesentlichen Punkten abändert, haben wir gewiss keine weitere Veranlassung das Vorgehen des Herrn Hornung zu kritisieren.

In dieser Angelegenheit kamen uns folgende Briefe zu:

»Herr H. Hornung aus Lemberg sendete mir Ihr w. Blatt v. 1. Nov. und machte mich auf den Artikel »Unlauterer Wettbewerb» aufmerksam. Nachdem meine Firma mit diesem Artikel in Zusammenhang gebracht wird, will ich tieferstehende Erklärung abgeben: Unter sehr vielen Bewerbungsschreiben aus Galizien kam mir auch das Offert des Herrn H. Hornung zu. Nachdem ich zur Zeit Herrn Bochner als Vertreter hatte, sandte ich ihm das Offert zur Erledigung ein. Ich erkläre hiarmit ausdrücklich in meinem sowie im Namen des Herrn Bochner, dass sich Herr Hornung um die Vertretung nur einmal beworben hatte und als ihm bedeutet wurde, dass ich bereits vertreten bin, er sich weiter gar nichts um dieselbe bemühte und sich sogar entschuldigte, nachdem er erfahren hatte, dass ich vertreten bin.

Der Vorwurf des H. Bochner, dass Herr Hornung von seinem Vorhaben nicht lassen wollte, ist nicht stichhältig, nachdem von keiner Seite mehr darüber korrespondirt wurde.

Bitte diese Erklärung in der nächsten Nummer aufzunehmen

Mit besonderer Hochachtung

M. Eisenmann

Stara Paka (Böhmen) 8 11, 908.

»Ich ziehe auf Grund obiger Erklärung meine Behauptungen zurück und erkläre öffentlich, dass Herr H. Hornung keine schlechte Absicht hatte, mir die Vertretung zu entreissen. Ich bitte ihm daher für die ihm unverdienter Weise gemachten Vorwürfe um Entschuldigung

Hochachtungsvoll

Lipa Bochner

Kolomca, 14 XI 1908.

Bona fide haben wir das Vorgehen des Herrn Hornung einer scharfen öffentlichen Kritik unterzogen, indem wir der vom H. Bochner eingesandten Information vollen Glauben schenkten, da aber im Lichte der Wahrheit das Verhalten des Herrn Hornung höchst korrekt erscheint, ziehen wir unsere ihm gemachten Vorwürfe gerne zurück, indem wir die Angelegenheit als erledigt betrachten. Die Redaktion.

Aus der wirtschaftlichen Welt.

Ab 1. Oktober l. J. ist das Pennyporto (10 h.) im englisch-amerik. Verkehr für einfache Briefe in Kraft getreten.

Die Südbahn plant eine Erhöhung der Frachtentarife.

Bei der zu verstaatlichen Staatseisenbahngesellschaft, wird der Staat die jetzt billigeren Tarife gegen die Staatsbahn erhöhen.

Der Frachtenstempel, gegen welchen alles was Handel und Gewerbe treibt sich scharf ausspricht, hat in der Zeit von 11. Nov. 1907 bis zum 31. Aug. 1908 in Deutschland den Betrag von 15,390.874 Mark abgeworfen.

Die Budapester Mühlen sind übereingekommen, dass der Betrieb ausser des Sonntags wöchentlich noch eine 36 stündige Reduzierung erfahre.

Mit Hinblick auf den geringen Bedarf, hat das internationale Spiegelglassyndikat beschlossen die 60% Einschränkung der Produktion bis auf weiteres fortbestehen zu lassen.

Häute und Felle sind sowohl in Europa als in Amerika fest. Auch der indische Markt ist viel fester bei viel schlechteren Sortimenten.

Auf dem Getreidemarkte herrscht bei mangelndem Angebot sehr feste und steigende Tendenz. Durch die hohen Zölle sind wir bei der Importmöglichkeit angelangt. Es klingt also Hohn, dass wir als Agrarland die teuersten Getreidepreise der Welt haben

Der Zwischenverkehr mit Ungarn beträgt bis zum 1. Okt. 1907 775·7 Mill. Kronen (—61.4 Mill. im Vergleiche mit der gleichen Periode des Vorjahres) als Einfuhr, der Wert der Ausfuhr nach Ungarn beträgt 919·2 Mill. Kronen (- 15 6 Mill. Kronen). Die Erhöhung unseres Aktivums 143·5 Mill. Kronen ist auf die geringere Einfuhr von Getreide und Mehl zurückzuführen. Die Getreideausfuhr aus Ungarn ist nämlich um 46·3 Mill. Kronen die Mehlausfuhr um 32.4 Mill. Kr. zurückgegangen.

Der Stand der Staatsschuld betrug am Ende Juni 1908 die Summe von 9.975 Mill. Kronen.

INSOLVENZEN.

Brody, Meier Rosenblum. **Biecz**, Abraham Melamed. **Czernówitz**, Meier Kurzberg, **Dornawatra**, Ernestine Wenkert. **Krakau**, Izrael Ringer, Abraham Grünstein. **Lemberg**, Jakob Leib Urich. **Łańcut**, Sara Safier. **Neusandez**, Regina Gottehrer **Podwołoczyska**, Schaje Schmierer. **Radautz** Fanny Schimmel. **Tarnow**, Baruch Krischer.

Vereinsleben.

An unsere Mitglieder!

In Gemässheit des Beschlusses der Generalversammlung vom 19 April d. J. ergeht an die Mitglieder die Aufforderung, ihre Photographien (Visitformat) dem Vereine ehestens zur Verfügung zu stellen, damit mit der Anlegung eines Albums begonnen werden kann. — Vereinzelte Mitglieder haben trotz dieses unzähligen Ansuchens ihre Photographien nicht zugestellt und wenden wir uns an diejenigen Herren wiederholt mit der Bitte, unserer Aufforderung Folge zu leisten.

Die Vereinsleitung.

(Tarnów.) Unsere seinerzeitige Anregung an die Tarnower Geschäftskollegen blieb nicht ohne Erfolg. Dank der rastlosen Arbeit unseres dortigen Mitglieds Herrn Herman Schmerling sind in letzter Zeit viel neue Mitglieder zugekommen. Der gegenwärtige Mitgliedstand ist aber noch immer unzureichend, dass die Gründung der Ortsgruppe in Tarnow ernstlich in Erwägung gezogen werden könnte. Der Zentralvorstand verkennt nicht die Bedeutung einer Ortsgruppe und möchte dem Wunsche gerecht werden, wenn eine dem dortigen Orte entsprechende Mitgliederanzahl angemeldet sein wird.

Wir richten deshalb an unsere dortigen Kollegen das dringende Ersuchen, sich eifrigst nach Werbung neuer Mitglieder zu bestreben, liegt es doch in ihrem ureigensten Interesse, die Mitgliederzahl zu vergrössern, denn je mehr Mitglieder, desto regere und erfolgreichere Tätigkeit zu gewärtigen sei. Nur ein sicheres und energisches Auftreten kann es unseren dortigen Kollegen ermöglichen, auch ein Reisendenheim zu gründen. Eine zielbewusste Aktion wäre umsomehr von Erfolg als doch unser Zentralverein den dortigen Kollegen als Vorbild dienen kann. Das was wir während unseres kurzen Bestandes auf jedem Gebiete geleistet haben, wird gewiss keine einzige Institution aufweisen können, und deshalb auch nicht ohne nachhaltigen Einfluss auf die ganze galizische Kaufmanswelt geblieben ist. Es genüge schon, wenn wir nur von unserer vorjährigen Aktion in Angelegenheit der Jahreskarten Erwähnung machen. Unser Zentralvorstand lässt keine einzige den reisenden Kaufleute zugute kommenden Angelegenheit ausser Acht und sei stets bemüht, die zeitgemässen Bestrebungen zu erfüllen. Nur eine gesunde und kräftige Organisation kann alles überwinden, alles erkämpfen und so rufen wir Euch Kollegen zu: Muthig zur Arbeit! Agitirt für den Verein! Werbet neue Mitglieder! X.

(Geselligkeitskomitee.) Am 31 Nov. hielt das Geselligkeitskomitee unter Vorsitz des Kollegen Karl Rosthal eine Sitzung ab, zu der die Herren Jonas Freund. Heinrich Freiwald, Heinrich Timberg, Heinrich Schauer, Isidor Morgenbesser, Leon Singer, Natan Scheuer und Salo Zimmet erschienen sind. Das Komitee hat beschlossen, für den 31. Dezember in den Vereinslokalitäten einen Sylvesterabend mit sehr reichhaltigem Programm zu veranstalten. Das Komitee wird nach Fertigstellung des Programs spezielle Einladungen an unsere Mitglieder ergehen lassen.

(Losverein Fortuna). Für Gruppe IV 1908 wurde angekauft, 6 halbe Ung. Prämien-Lose: 2092 19, 2207 22, 2434 21, 4512 32, 5668 15, 5691 20, ferner 2 Stück Türkenlose: Nr. 0,319,221, 0,346,096.

(Insolvenzen).

So oft richteten wir an unsere Mitglieder das Ansuchen, uns von den bekanntgewordenen Insolvenzen sofort Mitteilung zu machen, diesem Wunsche wurde aber bis nun nicht willfahren. Manchen Lesern unseres Blattes dient der Insolvenzenbericht direkt als Informationsquelle und bitten wir die Herren Kollegen uns nach dieser Richtung behilflich zu sein. Es bedarf doch keiner grossen Mühe und Arbeit, eine Postkarte genügt.

(Witwen und Waisenfond.) Sina Kaminker K 5, RCB. 449 Ignatz Bross K 2.50, Jos. J Leinkauf K 10, Sigmund Perlberger Block 347 K 2, RCB 407 Arnold Meth K 2.50, Block 322 Arnold Meth K 2, Ignatz Sperr K 10, RCB. 554 Simon Feldblum K 2.50, Bl. 400, 402 Isidor Morgenbesser K 4, Salomon Schächter K 20, RCB. 460 Josef Kant K 2,50, RCB. 290 Chaim Nadel K 2.5 , Zinsenkupons der Schuldvorschreibung der gal. Landesbank K 39.80, RCB. 504 5 Adolf Begleiter K 5, RCB. 343 Abraham Blumengarten K 2.50, RCB. 491 Isak Grossman K 2.50, RCB 458 59 Gabryel Margulies K 5.

Summe der heute ausgewies. Spenden K 120,30
Stand am 1. November l. J. „ 8161,88
Zusammen K 8282.18

(Pensionsfond.) Reisekuponbüchel: Nr. 449 Ignatz Bross, 407 Arnold Meth, 290, Chaim

Nadel, 504/5 Adolf Begleiter, 343 Abraham Blumengarten, 491 Isak Grossman, 458/59 Gabryel Margulies, 554 Simon Feldblum, 460 Josef Kant je K 2.50 = K 27.50
Stand am 1. Oktober 1908 „ 957.32
Zusammen K 984 82

Zur Aufnahme haben sich gemeldet

als ordentliche Mitglieder:

Isak Licht, eigene Firma Tarnow
Bernhard Bader, v. H. J. Kapellner »
Ignatz Keller, Agentur »
Arthur Ritter, Farbwaren engros »
Jakob Kohane, Holzhändler »
Pinkus Kurz, Agentur »
Jakob Stern jun., Holzhändler »
Moses Kupferberg, eigene Firma »
Isak Leuchter, eigene Firma »
Bernhard Schüss, vom Hause Brüder Fried Wien.

Als beitragende Mitglieder:

L. & P. Anisfeld, Schuhwaren-engros Krakau
Anton Klazar & Söhne, Fabrik. Kruh
A. S. Spira, Kaufman Krakau
Josef Gartenberg, Kaufmann Podgórze

KRONIKA.

Epokowy wynalazek.

Gazeta szwedzka „Nya Dagligt Allehanda“ donosi, że inżynier Axel U. Westfeld ze Stokholmu wynalazł przyrząd przy pomocy którego momentalnie można odróżnić fałszywą monetę od prawdziwej. Wynalazek ten został już opatentowany i niewątpliwie odda między innymi wielkie usługi instytucyom finansowym, bowiem jak pisze gazeta wspomniana, przyrząd pomysłu inżyniera Westfelda, w ciągu minuty umożliwia skontrolowanie 1000 monet. Dzięki temu doniosłemu wynalazkowi w wielu państwach fałszowanie monet, jeżeli nie ustanie zupełnie, to w każdym razie znacznie się zmniejszy, zwłaszcza że aparat inżyniera Westfelda każdy będzie mógł nosić w kieszeni.

Personalnachrichten.

— Die Trauung unseres Mitglieds Herrn Arnold Meth mit Frl. Dora Kurz, Tochter unseres achtbaren Mitgliedes Herrn Leser Kurz, findet Sonntag den 6. Dezember l. J. in Krakau statt.

— Unser Mitglied Herr Michael Platzman, bis nun im Hause Moritz Vogler in Krakau, hat sein Domizil nach Czernowitz verlegt, woselbst er ein Agenturgeschäft unter eigener Firma gründete. Wir wünschen unserem Kollegen zu seiner neuen Laufbahn recht viel Glück.

— Am 30 Oktober verschied hier im 82 Lebensjahr nach kurzem Leiden Herr Simon Zeitner, Religionslehrer und gerichtlich beeideter Dolmetscher. Die grosse Wertschätzung, deren sich der Verblichene infolge seiner langjähriger verdienstvollen öffentlichen Tätigkeit zu erfreuen hatte, fand in der ausserordentlichen Beteiligung aller Gesellschaftskseise bei dem am 1 November stattgefundenen Leichenbegängnisse beredten Ausdruck. Auch unsere Mitglieder bewiesen dem Dahingeschiedenen durch zahlreiche Beteiligung die letzte Ehre. Unser Mitglied Herr Jacob Zeitner, Reisender der Firma Jacob Bober in Krakau, wurde durch Hinscheiden seines Vaters des sel. Herrn Simon Zeitner in tiefer Trauer versetzt.

— Unser Mitglied Herr Moritz Vorzimmer hat einen schweren Verlust erlitten. Dessen Vater Herr Bernhard Vorzimmer, starb im 69. Jahre seines von seltener hingebungsvoller Arbeit ausgefüllten Lebens nach kurzer Krankheit am 29 November 1908.








KRAKAU.
HOTEL ROYAL.

I. Ranges. Neubau mit 72 Fremdenzimmern und Salons. Mit Original Wiener Restaurant u. Wiener Cafe im Hotel selbst. Spezialhaus für die Kaufmannschaft und Heim der Herren Geschäftsreisenden. Zivile Preise, bekannt peinlichste Reinlichkeit, streng solide Bedienung. Die geehrten Vereinsmitglieder erhalten gegen Kupon 4% für den Witwen- und Waisenfond.

Prachtvolle, grosse Kaffeehausveranda und schöner Restaurationsgarten.

Parterre-Schreibzimmer und Musterzimmer zum Austellen unentgeltlich im Hotel.

Eigener Hotel-Omnibus bei den Zügen.

K. k. Post, Paketpost u. Telegraphenamt vis-á-vis dem Hotel.

Post-Briefkasten im Hotel. **Telephon interurban Nr. 433**

Um gütigen Zuspruch bittet **Gustav Sacher.**

TURKA a/STRYJ
Hotel u. Restaurant BERMAN

bestens empfohlen.

GORLICE.
Hotel Zentral

(in eigenem Hause)

Bekanntes und elegantes Hotel, Cafe-Rastaurant im Hause. Vorzügliche **rituelle** Küche. Rendezvousplatz der P. T. Herren Geschäftsreisenden. Solide u., aufmerksame Bedienung. Kulante Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet **Der Hotelier.**

Natan Stark.

Auf Grund des Reisendenkupon-System gewähre 5% Rabatt.

Radautz
HOTEL BRISTOL

Haus I. Ranges, neu eingerichtet, für die Herren Reisenden bestgelegen. Elegante Fremdenzimmer zu mässigen Preisen. Anerkannt vorzügliche Küche. Den P. T. Vereinsmitgliedern 5% Rabatt auf Grund des Reisendencouponsystems.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst.

Der Hotelier **Leon Baumgarten.**

Krakau.
Hotel Metropol.

32 elegant eingerichtete Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Pilsner Bier direkt vom Fass.

Im Sommer Gartenrestaurant.

S. Kubie, Hotelier

ZNAKOMITEJ DOBROCI
ZEGARKI GENEWSKIE
ZEGARY ŚCIENNE PENDUŁOWE i BUDZIKI
ORAZ
WYROBY ZŁOTE i SREBRNE
URZĘDOWNIE STEMPLOWANE — POLECA
BOGATO ILLUSTROWANE POLSKIE CENNIKI WYSYŁA NA ŻĄDANIE DARMO
NAJTANIEJ MAGAZYN ZEGARMISTRZOWSKO-JUBILERSKI p. f.
EMIL GOLDWASSER KRAKÓW
UL. GRODZKA Nr. 58 ZLECENIA z PROWINCYI ODWROTNĄ POCZTĄ UL. GRODZKA Nr. 58

NAJTAŃSZY SKŁAD W KRAKOWIE UL. GRODZKA 58

PIERŚCIONKI

zaręczynowe i ślubne

W BOGATYM WYBORZE

Najstosowniejsze

Podarki ślubne

SREBRO STOŁOWE

oraz eleganckie wyroby

z chińskiego SREBRA.

HOTEL „IMPERIAL"
Neusandez.

Haus allerersten Ranges, Sammelpunkt der P. T. Herren Geschäftsreisenden. Mässige Zimmerpreise. Cafe-Restaurant im Hause.

Hochachtungsvoll

R. Altschüler, Hotelierin.

ZALESZCZYKI.
HOTEL HABER

empfiehlt sich den P. T. Geschäftsreisenden. Mitgliedern des Vereines Reisender Kaufleute Galiziens gewähre auf Grund des Reisendencoupon-Systems 5% Rabatt zu Gunsten des Witwen & Waisenfonds.

Neu eröffnet. Neu eröffnet

Borszczów.

Hotel und Restaurant Jäger.

Solide und gute Bedienung. Schmackhafte Speisen. Mässige Preise. Für Bequemlichkeit der P. T. Herrn Reisenden wird bestens gesorgt. Allerhand Zeitun gen liegen auf. Um zahlreichen Besuch bitte-

Hoch achtungsvoll **Josef Jäger.**

Den P. T. Mitgliedern gewähre 5% Rabat zu Gunsten des Witwen und Waisenfonds.

Eröffnungs-Anzeige.

STANISLAU, HOTEL HOLDER.

Hiermit erlaube ich mir die höfl. Nachricht zu geben, dass ich am 1 Juni l. J. in Stanislau, Meiselesgasse Nr. 149 **ein fein bürgerliches Hotel mit allem Komfort, verbunden mit einem Restaurant,** eröffnet habe.

Gestützt auf meine langjährige Tätigkeit in **Kałusz,** komme ich in die Lage, allen Wünschen meiner liebwerten Gästen nach jeder Richtung zu entsprechen. Speziell den p. t. Herren Reisenden, mit denen ich seit Jahren verkehre, werde ich in jeder Weise, was Preisstellung und aufmerksame Bedienung anbelangt, entgegenkommen.

Indem ich die Herrn Geschäftsreisenden ersuche, meinem neuen Unternehmen ihr Wohlwollen zuwenden und mich mit ihren geschätzten Besuche beehren zu wollen, bemerke, dass mein in Kałusz sich befindendes Hotel u. Restaurant unter Leitung meiner Tochter weiter fortbestehen wird.

Hochachtungsvoll

Abraham Holder aus Kałusz.

Den Mitgliedern des Vereines Reisender Kaufleute gewähre ich eine Bonifikation von 5% auf Grund des Reisendenkupon-Systems.

JASŁO



Hotel Polaner

Den Herren Reisenden bestens empfohlen. Gute, vorzügliche u. rituelle Küche. Bürgerliche Preise. Den P. T. Vereinsmitgliedern gewähre auf Grund des Reisendencoupon-System 5% Rabatt zu Gunsten des Witwen- u. Waisenfonds.

Hochachtungsvoll **M. Polaner.**

NEUSANDEZ.
HOTEL CENTRAL

(im eigenen Hause)

dem p. t. Herren Geschäftsreisenden bestens zu empfehlen eleg. eingerichtete Zimmer, vorzügliche Küche und Getränke zu billigen Preisen. Um zahlreichen Zuspruch ersucht höflichst.

Der Hotelier

DAVID FÄRBER

Czernowitz, Hotel Bristol



neu erbaut, Haus ersten Ranges, nächst dem Hauptpostamte. 75 Zimmer. Erstklassiges Restaurant, Pilsner Bier. — Lift. Zentralheizung, Vacuum Cleaner Kalt- und Warmwasserleitung in jedem Zimmer Bäder in jeder Etage, Elektrische Beleuchtung. Mässige Prejse. Kofferkommissionen werden von der Hotelverwaltung aus besorgt, Vereinsmitgliedern gewähren wir 5% Rabatt auf Grund des Reisenden-Coupon-Systems.

Besitzer: **Josef Landau** und **Max Meissner.**

Hotel-Eröffnung.

HOTEL SPATZ
KRAKAU.

h beehre mir dem P. T. Geschäftsreisenden die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich mit 1 Januar 1908

in eigenem Hause Methgasse Nr. 7

(Ecke Bożeciałogasse) ein HOTEL eröffnet habe.

ch werde bestrebt sein, den Herren Geschäftsreisenden den Aufenthalt in meinem Hotel möglichst angenehm zu machen.

Durch vorzügliche und anerkannte beste Küche, gut eingerichtete Zimmer und zivile Preise hoffe ich das reisende Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Die Herren Geschäftsreisenden ersuche ich, meinem neuen Unternehmen ihr Wohlwollen zuwenden zu wollen und mich mit ihren geschätzten Besuche beehren.

Hochachtungsvoll **J. W. Spatz,** Besitzer.

Den Mitgliedern des Vereines Reisende Kaufleute gewähre ich zu Gunsten des Witwen u. Waisenfonds 5 Prozent Rabatt.

DER WOHLFAHRTSVEREIN

reisender Kaufleute Galiziens zu Krakau

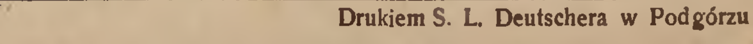
gewährt bei Ableben seiner Mitglieder den Hinterbliebenen einen Unterstützungsbetrag, dessen Höhe von der Anzahl der Mitglieder abhängt, z. B. bei einem Stande von 3000 Mitgliedern bekommt die Witwe bezgw. die Hinterbliebenen sofort K 6000 ausbezahlt.

Die Versicherung ist mit nur sehr geringen Kosten verbunden und für Jederman, ja sogar für Unbemittelte zugänglich, indem dieselbe nur eine **einmalige** Einzalung erfordert **Als Mitglied kann jede männliche, eigenberechtigte Person ohne Rücksicht auf Stand und Beschäftigung beitreten, sofern dieselbe das Alter von 50 Jahren nicht überschritten hat.**

Anmeldungen denen K 7.—, (im Alter von 45—50 Jahren K 12.—) für Beitritts & Jahresgebühr und K 6 — für 3 vorauszuzalende Sterbefälle, zusammen also K 13 — bezgw K 1 .— beizufügen sind, übernimmt der Ausschuss.

Vereinskanzlei: **Krakau, Stradom Nr. 23.**



Wydawca i odpowiedzialny redaktor: Salomon Michał Zimmet. Drukiem S. L. Deutschera w Podgórzu